

gewesen und seiner starker Stimme wegen gewählt worden sein, nachdem er sich die Hand verletzt hatte), 1727—1759. Johann Gottlob Friedrich Richter bis 1762. Von da an bis 1782 Johann Christian Meyne. Früher in Syra. Christlieb Gottlob Thamm, ein Rittergutsbesizersohn aus Klostergeringswalde, der auch die lateinische Schule zu Chemnitz besucht hatte, starb am 23. Februar 1811 hier, 72 Jahre alt. Christian Gottlob Treßsch aus Radeberg, früher Posamentiergefelle in Colditz, 1806 Substitut seines Vorgängers, 1811 sein Nachfolger, starb 1813 bei einer Nervenfielerepidemie. Gottlob Ehregott Modes, 1791 in Hausdorf

geboren, Gerichtsschreiber, später Lehrer in Mulscherotha und Hausdorf, 1814—1858 in Lastau, wo er am 4. Februar 1867 als Emeritus starb. Er setzte der Schule ein Legat aus. Johann Gottlob Kleine, Lehrer in Penna und Bröfen, 1858 in Lastau, starb plötzlich in der Nacht zum Palmsonntag 1866. Ihm folgte sein ältester Sohn Emil Oswin Kleine, geboren 1842 in Penna, Lehrer in Waldenburg und Zwickau, seit 1866 in Lastau. Er führt seit 1899 den Kantartitel und ist seit 1. November 1909 emeritiert. Als sein Nachfolger ist gewählt Oswin Arthur Börschmann, Lehrer in Bennewitz.

Lastau, im Mai 1910.

Johannes Hildebrand, Pfarrer.



Die Parochie Lüpitz mit der Tochterkirche Zschorna.

1587 umfaßt die Flur des Wurzenener Stiftsdorfes Lüpitz $12\frac{1}{2}$ Hufe und $3\frac{1}{2}$ Acker, also ca. 215 Hektar, 1843 dagegen 776,98 Hektar mit 27 667 Steuereinheiten. Der Zuwachs ergab sich durch Umwandlung von Brache in Ackerland. 1542 kamen auf einen Kopf der Dorfbewohner 1,24 Hektar Ackerland, 1890 nur noch 0,99 Hektar, 1900 gar 0,83 Hektar.

Lüpitz war offenbar anfangs einem bischöflich-meißnischen Ministerialen ausgetan, der im Dorf ein Gut hatte [unter Bischöfl. Meiß. Ministerialen wird 1185 neben Herren von Hohburg Conrad von Lüpitz genannt; noch 1430 tritt ein Georg von Lüpitz auf]. Noch im Registrum feudorum ecclesiae Misnensis ist als ritterliches Lehen im districtus Wurzen Lüpitz erwähnt, dessen Ritterdienst Herren von Canitz leisten.

Bereits 1348 ist aber das Wurzenener Kapitel Grundherr von Lüpitz. In dem Jahre erhält ein gewisser Otto 8 Mk. jährlich aus den Kapitelseinkünften, darunter „in Luptitz mediam Marcam“.

Seit wann Lüpitz dem Stift gehört? 1692 behaupten die Einwohner schon von den ersten Anfängen des Stifts an!! Ausgeschlossen ist es nicht. Denn 1114 erhält das Kloster Wurzen Güter, deren Namen, wie ausdrücklich bemerkt wird, nicht genannt sind.

Das heutige Lüpitz besteht allerdings aus drei nachweisbar selbständigen Siedlungen, aus Lüpitz, Medewitz und Scharfollmen, die vor dem 16. Jahrhundert miteinander verschmolzen worden sind. Medewitz mag zwischen Lüpitz und Zschorna gelegen haben, hatte ein „Rittergut“, das an Bischöfl. Vasallen verlehnt wurde, sodaß 1300 als Zeuge ein Nicolaus v. Medewitz in Wurzen austritt, ebenso ein Domherr Johannes Medewitz. Die Medewitz treten auch im Lehenbuch Friedrich des Strengen auf. Im 15. Jahrhundert sind die Burggrafen von Dohna Lehnsherren über Medewitz. 1405 aber erscheint als solcher Markgraf Wilhelm von Meissen, er ist sogar Besitzer und tritt Medewitz ans Domkapitel zu Wurzen ab,